

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts
zu
Pulsnik
und des Stadtrathes

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen
bei
Herrn Buchdruckereibes. P a b s t
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureau von Haas-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Kosse in Leipzig.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. **Musk. Sonntags-
Blatt** (wöchentlich),
2. **Eine landwirth-
schaftliche Beilage**
(monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Mr. 91.

15. November 1893.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des Buchbindermeisters **Paul Otto Richard Schöne** eingetragene, in hiesiger Stadt, Langestraße Nr. 15, gelegene und aus Wohnhaus mit Hofraum und Garten bestehende Grundstück, Folium 50 des Grundbuchs und Nr. 114 des Flurbuchs für Pulsnik, geschätzt auf 15,032 M — soll im hiesigen Amtsgerichte zwangsweise versteigert werden und ist

der 18. December 1893, Vormittags 10 Uhr
als Anmeldetermin,

ferner

der 4. Januar 1894, Vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der 17. Januar 1894, Vormittags 11 Uhr

als Termin zur Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstück lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermine anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstück lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Pulsnik, am 6. November 1893.

Königliches Amtsgericht.
Weisse.

Cöbel.

Bekanntmachung,

verkehrspolizeiliche Bestimmungen betr.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 6. November 1886 werden hiermit folgende verkehrspolizeiliche Bestimmungen eingeschärft und beziehentlich neu getroffen.

1. Bei eintretender Glätte haben die Haus- und Grundstücksbesitzer Sand oder ein anderes das Begehen der Trottoirs und Straßen erleichterndes Material in gehöriger Breite längs ihrer Grundstücke zu streuen und nach Befinden die Trottoirs zu reinigen;
2. Das Begehen des Trottoirs mit gefüllten Wasserkannen und anderen Gefäßen, das Ausgießen von Flüssigkeiten jeder Art auf die Trottoirs und Straßen sowie das Fahren mit Handschlitten auf den Trottoirs ist verboten.
3. Das Fahren mit Handschlitten auf den Straßen der inneren Stadt ist nur gestattet, wenn dieselben von erwachsenen Personen geleitet werden.
4. Es ist verboten, den Schnee aus den Gehöften und von den Häusern weg auf die Straßen zu werfen; die Hausbesitzer haben denselben auf ihre Kosten aus den Gehöften und aus der Stadt hinauszu schaffen zu lassen.
5. Zur Vermeidung von Gefahren für die Fußgänger haben die Hausbesitzer an ihren Häusern die Eiszapfen in vorsichtiger Weise rechtzeitig von den Dächern abstoßen zu lassen.
6. Das Brunreinigen der Trottoirs, Straßen und Plätze von den Gasköfen und Restaurationen ist verboten.
7. Alle in der Stadt verkehrenden Wagen und Schlitten sind bei eintretender Dunkelheit mit brennenden Laternen zu versehen, und zwar die zur Beförderung von Personen dienenden mit je zwei, an beiden Seiten des Kutschersitzes befestigten Laternen, Lastfuhrwerke dagegen mit einer linker Seite am Kummel des Pferdes angebrachten Laterne.
8. Bei eintretendem Schnee müssen sämtliche Fuhrwerke mit Geläute versehen werden.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen werden auf Grund § 366, 10 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen

bestraft.

Pulsnik, den 14. November 1893.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Das Umherlaufenlassen der Hunde betr.

Es ist anher zur Anzeige gebracht worden, daß sich in neuerer Zeit oftmals große Hunde zur Nachtzeit auf den Straßen der Stadt umhertreiben und die öffentliche Sicherheit gefährden.

Es wird daher den Besitzern großer Hunde aufgegeben, dieselben zur Nachtzeit einzusperrn oder anzuhängen bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 150 M. oder entsprechender Haft. Gleichzeitig wird den Besitzern von Hunden eingeschärft, denselben bei Vermeidung gleicher Strafe stets das mit der Steuer-Nummer versehene Halsband anzulegen.

Pulsnik, am 14. November 1893.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung,

Stadtverordnetenwahl betr.

Mit Ablauf dieses Jahres scheiden in Gemäßheit § 42 der rev. Städteordnung vom 24. April 1873 aus dem Stadtverordnetencollegium, und zwar aus der Zahl

A. der Ansfälligen

1. Herr Schuhmachermstr. August Bedrich,
2. " Klempnermstr. Oswald Weber,
3. " Wagenbauer Gustav Löhnig,

B. der Unanfsälligen

4. Herr Goldarbeiter Eduard Pölschke,
5. " Schuldirektor Robert Dreher

aus.

Zur Vornahme der Ergänzungswahl ist

Mittwoch, der 29. November 1893

anberaumt und es werden daher alle stimmberechtigten Bürger hiesiger Stadt aufgefordert, gedachten Tages von

Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr

persönlich im Sitzungsjaal die mit den Namen der Gewählten deutlich bezeichneten Stimmzettel zu überreichen.

Die Stimmzettel werden den stimmberechtigten Bürgern vor dem Wahltag behufs deren Ausfüllung mit den Namen des zu wählenden zugestellt werden.

Pulsnik, am 10. November 1893.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Ortskrankenkasse zu Pulsnitz.

Sonnabend, den 25. November d. J., Abends 8 Uhr findet im Gasthof zum Herrnhaus die

ordentliche General - Versammlung

statt, wozu sich die am 8. Dezember v. J. gewählten Herren Vertreter der Kassenmitglieder zunächst im Saale und die am gleichen Tage gewählten Herren Vertreter der Arbeitgeber im Gesellschaftszimmer zur Erledigung von Punkt 1 und 2 der Tagesordnung und sodann gemeinschaftlich im Gesellschaftszimmer zur Erledigung von Punkt 4—7 pünktlich einzufinden haben.

Tagesordnung:

1. Wahl von drei Vorstandsmitgliedern an Stelle der Ende 1893 ausscheidenden.
2. Wahl des aus 3 Mitgliedern bestehenden Prüfungsausschusses für die 1893er Rechnung.
3. Festsetzung der Ortschaften, welche der Kassenbezirk umfassen soll.
4. Definitive Genehmigung des mit den Kassenärzten auf das Jahr 1894 abgeschlossenen Vertrags.
5. Definitive Genehmigung der Vergütung für den Rechnungsführer auf 1894.
6. Beschlussfassung über Anträge, welche von Mitgliedern der Generalversammlung gemäß § 52 Abs. 4 des Statuts bis zum 18. d. M. eingehen.
7. Mittheilungen.

Pulsnitz, am 11. November 1893.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.

Sermann Rütke, Vorsitzender.

Der Triumph Deutschlands in Chicago.

Die nun wieder geschlossene Weltausstellung in Chicago hat in überaus glänzender Weise die Fortschritte Deutschlands auf den verschiedensten Gebieten industrieller Thätigkeit selbst gegenüber dem Wettbewerbe hochentwickelter Industriebölder, wie es die Franzosen, Engländer und Nordamerikaner sind, dargethan. Diese für uns Deutsche gewiß hocherfreuliche Thatsache ist von allen kompetenten Besuchern der Chicagoer Ausstellung bestätigt worden und in den amtlichen Berichten der nach Chicago entsandten Commissare der einzelnen Staaten findet sich übereinstimmend die wiederholte Versicherung, daß Deutschland bei dem jüngsten großen friedlichen Völkerwettbewerb entschieden den Sieg über alle übrigen Nationen davongetragen habe. Seine äußerliche Bestätigung hat dieses Urtheil durch den Ausfall der Preisvertheilung bei der Chicagoer Ausstellung erhalten, denn in allen wichtigeren Gruppen, bei denen Deutschland überhaupt vertreten war, entfielen auf die deutschen Aussteller durchgängig ein Viertel bis ein Drittel der sämtlichen Preise, ja, in manchen Gruppen, wie z. B. in denjenigen der Edelmetall-Industrie, errangen die deutschen Aussteller sogar die Hälfte aller ausgelegten Preise. Eine solche hervorragende offizielle Anerkennung durfte aber die deutsche Industrie auf Grund ihrer Leistungen in Chicago auch mit Recht erwarten, denn mit der Solidität und Güte der ausgestellten Waaren überragte die deutsche Industrie in fast allen wesentlichen Zweigen die Arbeiten der übrigen Nationen, wie sich andererseits die deutsche Ausstellung vielfach auch in Bezug auf geschmackvolle Ausführung der präsentirten Sachen besonders auszeichnete. Als Industriezweige, in denen Deutschland in Chicago ganz speziell glänzte, sind namentlich zu nennen die Maschinenindustrie, mit welcher Deutschland selbst die in diesem Fache ja hauptsächlich vorgeschrittenen Nordamerikaner überflügelt hat, ferner das Kunstgewerbe, in welchem Deutschland wohl überhaupt von keinem anderen Volke erreicht wird, dann weiter die Edelmetall- und Bijouteriewaaren-Industrie, die Fabrication chemischer und optischer Instrumente, sowie einige Zweige der Textilwaaren-Industrie.

Die Frage liegt nun nahe, ob Deutschland von diesem seinem unbestreitbaren äußerlichen Erfolge auf der jüngsten Weltausstellung auch einen entsprechenden Nutzen haben, ob ihm die Anerkennung seiner industriellen Leistungen auch praktische Vortheile und Früchte einbringen wird. Da sei denn auf die Thatsache hingewiesen, daß noch während der Ausstellung zahlreiche Bestellungen bei den deutschen Fabrikanten oder ihren Vertretern vorzugsweise aus überseeischen Ländern eingegangen sind und daß mit Sicherheit weiteren Bestellungen entgegenzusehen werden darf. Eine solche Ausdehnung und Vermehrung der kommerziellen Beziehungen Deutschlands zum Auslande in direkter Anknüpfung an die Chicagoer Ausstellung ist aber doch wohl ein hinlängliches Zeugniß für den positiven, greifbaren Gewinn, den Deutschland aus seiner glänzenden Beteiligung an der Chicagoer Weltausstellung bereits ziehen kann und jedenfalls läßt sich nicht bezweifeln, daß sich das industrielle Absatzgebiet Deutschlands in Folge seiner hervorragenden Stellung in Chicago noch weiter vermehren und ausdehnen wird. Daneben muß noch auf Vortheile anderer Art hingewiesen werden, die Deutschland aus seinem Auftreten in Chicago erwachsen. Die deutsche Regierung hatte eine ganz ungewöhnlich große Zahl sachkundiger Beamten und Techniker, wie auch geschickter und intelligenter Arbeiter nach Amerika entsandt, welche den Auftrag besaßen, ihr Augenmerk mit auf die unlängbaren modernen Verbesserungen zu richten, welche die amerikanische Industrie nach mancherlei Richtungen aufweist. Es ist wohl nicht zu bezweifeln, daß diese Beamten und Techniker ihre besondere Aufgabe begriffen und erfüllt haben und daß sie dann in der deutschen Heimath für die entsprechende Anwendung des Gesehenen sorgen werden.

Schließlich wird der Erfolg der deutschen Industrie in Chicago gewiß auch noch günstige Wirkungen zeitigen, die gerade nicht nach der rein materiellen und praktischen Seite hin liegen. Hierzu gehören namentlich die Stärkung des deutschen Selbstbewusstseins, die Erhöhung der Zuversicht bei den deutschen Industriellen in die eigenen Leistungen und Unternehmungen, endlich auch die Hebung des deutschen Elementes im Auslande, speziell aber in der nordamerikanischen Union. Der Triumph Deutschlands auf der Chicagoer Weltausstellung wird sicherlich die Stellung der Deutschen in Nordamerika, die bereits durch die Gründung des mächtigen deutschen Reiches eine so wesentliche Kräftigung erfuhr, noch weiter stärken und zweifellos wird dieser Umstand wiederum auf den deutschen Gewerbetreibenden von erfreulichem Einflusse sein.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden stets gegen Honorar dankend angenommen.

Pulsnitz. Die am Sonntag Abend 8 Uhr vom hiesigen freiwilligen Feuerwehrcorps zum Besten ihrer Bekleidungskasse veranstaltete Theateraufführung hatte bereits vor 7 Uhr den Schützenhausaal mit Zuhörern gefüllt, ein Beweis, daß man dem guten Zwecke der Veranstaltung wohl gefinnt war. Die Aufführung der gewählten Stücke: „Die Angströhre“, Posse von H. Lindner und „Welcher ist der Rechte“, Schwank von W. Werner war auch ganz besonders geeignet, das erschiene Publikum in jeder Hinsicht zu befriedigen und Heiterkeit in vollstem Maße zu erregen, namentlich bei letzterem Stücke, wo ein großer Theil der Zuschauer aus dem Bache nicht herauskam. Von sämtlichen Mitwirkenden kann man nur Lobenswerthes berichten, ein Jeder gab sich Mühe, zum Gelingen des Ganzen nach Kräften beizutragen; der Lohn hierfür ward ihnen denn auch durch reichen Beifall und Hervorruf gespendet. Der vor Beginn des Theaters von Herrn Dünneber gesprochen Prolog ward ob seines treffenden Inhaltes mit viel Beifall entgegengenommen, wie auch der von der Stadikapelle ausgeführten Instrumentalmusik die verdiente Anerkennung gezollt wurde. An dem der Theateraufführung folgenden Ballo fand eine lebhafte Theilnahme statt. — Die Gesamt-Einnahme zu dieser Vorstellung bezifferte sich auf 223 M., hiervon kommen jedoch die Regiekosten in Abrechnung.

Pulsnitz. Auf dem am vergangenen Sonnabend abgehaltenen Viehmarkte wurden 40 Stück Ochsen, 196 Stück Kühe und 147 Stück Schweine zum Verkauf gestellt; Pferde waren nicht vorhanden. Im Vorverkauf wurden 214 Stück Kühe in den verschiedenen Ställen untergebracht.

— Bußtag und Totensfest nahen, deshalb seien insbesondere die Vorsteher von Vereinen darauf aufmerksam gemacht, daß die Abhaltung von Tanzbelustigungen aller Art an Bußtagen und deren Vorabenden und am Totensfestsonntage nebst dem vorhergehenden Sonnabende verboten, in welchen die Abhaltung von Konzerten und anderen, namentlich den mit Musikbegleitung verbundenen geräuschvollen Vergnügungen an öffentlichen Orten an Bußtagen und deren Vorabenden und am Totensfestsonntage verboten sind. Theatralische Vorstellungen dürfen am Bußtage gar nicht stattfinden, während am Totensfestsonntage die Aufführung angemessener ernster Theaterstücke nachgelassen ist. Derselbe Tag starb in Großpostwitz bei Baugen in Folge Blutvergiftung ein 18jähriges Mädchen. Dasselbe hatte bunte Wäsche gewaschen und sich bei irgend einer Gelegenheit mit einer Nadel in einen Finger gestochen, worauf in kurzer Zeit der Finger, später nach und nach die ganze Hand, sowie der Arm stark anschwell. Arztliche Hilfe wurde leider zu spät zu Rathe gezogen.

Dresden. Ihre Majestät die deutsche Kaiserin traf am Montag Nachmittag 1 Uhr 45 Minuten mittelfst Sonderzuges zum Besuche ihrer Mutter, der Herzogin Adelheid zu Schleswig-Holstein, Hohenlohe, hier ein. Sobald der Zug im Böhmisches Bahnhofe hielt und Ihre Majestät dem ersten Salonwagen entstieg war, eilte die Frau Herzogin auf ihre Tochter zu und begrüßte sie auf das Herzlichste. In Begleitung der Kaiserin, der zwei kostbare Blumenbouquets überreicht wurden, befand sich der König! Kammerherr Graf Hohenhausen und die Hofdame Gräfin Keller. Zur Begrüßung waren ferner der Königl. preussische Legationssekretär Prinz zu Hohenlohe-Dehringen und das Gesolge der Frau Herzogin, Herr Oberst Schlager, Hofdamen Freiin Röder v. Diersburg und Carrini di Monte Barchi erschienen. Die Kaiserin fuhr mit ihrer Mutter im ersten Wagen nach der Wohnung der Frau Herzogin, Reichsstraße 15. Abends 8 Uhr 30 Minuten trat die Kaiserin die Rückreise nach Berlin an.

— Heute Nachmittag 1 Uhr findet durch Se. Maj. den König die feierliche Eröffnung des einberufenen Landtages im Königl. Residenzschlosse statt.

— Das Wettin-Bundesfest, welches Ende März in Dresden und zwar auf dem herrlich gelegenen Schießplatz in Trachenberge stattfindet, ist auf drei Tage berechnet. Die Theilnahme dürfte eine sehr zahlreiche werden. Den Vorstand der Verwaltung der Wettin-Jubiläums-Stiftung der Schützenvereine in Sachsen bilden die Herren Rechtsanwalt Dr. Alfred Lehmann und Hofopiker Röttger in Dresden, sowie Privatikus Tögel in Pirna als Kassier.

— Die Verpflichtung der Rekruten, welche im vorigen Monat bei den in Dresden garnisonirenden Truppen zum Dienst eingezogen worden sind, finden jetzt regimenten-

weise statt. Nachdem bereits früher die junge Mannschaft bei dem Schützenregiment Nr. 108 den Fahnen eid geschworen, erfolgte dies am Dienstag bei dem Pionierbataillon und am Freitag bei dem Garderegiment; die Verpflichtung der jungen Mannschaft bei den beiden Grenadierregimentern erfolgt später. Mit diesem Acte ist jetzt stets, um ihn noch feierlicher zu gestalten, ein Gottesdienst verbunden, bei dem der Garnisonsprediger eine Rede hält, Gebet und Segen spricht, während das Musikcorps der betreffenden Truppe die Begleitung der Gesänge zu spielen hat. Nach dem Gottesdienste, den man im Exercier- oder Reithause abzuhalten pflegt, erfolgt die Abiebung des Eides, dessen Wortlaut der Adjutant vorliest und der dann von den Rekruten nachgesprochen wird und zwar zuerst von den sächsischen Landesangehörigen, hierauf von den Preußen und endlich von den übrigen Deutschen, welche im sächsischen Heere ihre Wehrpflicht ableisten. Auch in den übrigen Garnisonen des Landes wurden in diesen Tagen die jungen Mannschaften verpflichtet oder es findet dies jetzt oder in allernächster Zeit statt.

— In die erste Kammer des Landtages treten als neue Mitglieder ein die Herren: Oberbürgermeister Dr. Dittrich-Blauen, Kammerherr Rittergutsbesitzer Dr. von Frege-Abnaundorf, Kammerherr von Weich-Neichenbach, Rittergutsbesitzer Benno Karl Adolf v. Wazdorf auf Strömthal bei Liebertswitz, Kommerzienrath Raumann-Königsbrück, Graf Egon Karl Casper von Reg-Zehista und Rittergutsbesitzer Hempel-Dhorn. Neu treten in die zweite Kammer ein die Mitglieder: Gruner-Dresden, Pinkau-Leipzig, Schöber-Leipzig, Theuerborn-Chemnitz, Seifert-Zwickau, Waentig-Zittau, Hering-Königsstein, Seiner-Freiberg, Küder-Kohle, Herfurth-Hainichen, Seydler-Limbach, Schubert-Chemnitz, Knoll-Auerbach, Horn-Gainsdorf, Uhlig-Diersdorf und Kramer-Kirchberg.

— Der am 19. Juli d. J. in Dresden verstorbene Privatikus C. J. L. Ulrich hat der dortigen Martin-Luther-Pfarrkirche ein Legat von 10 000 Mark vermacht.

— Ueber das Schächten richtet der Obermeister einer Fleischer-Innung an die „Thier-Börse“ folgende Zuschrift: „Ich bin mit Ihren Bestrebungen betreffs einer Schlachtereform ganz einverstanden, einen Erfolg erwarte ich aber erst dann, wenn das widerliche Schächten aufhört. Hierbei wird doch wohl die größte Thierquälerei ausgeübt. Selbstverständlich ist jedes Thier, das geschlachtet wird, namentlich geschächtet, gut genährt, daher kräftig. Wenn nun ein solches Thier in den Schlachtraum gebracht wird, der nach Blut riecht — und auf dem Lande besonders sehen diese Schlachträume oft schrecklich aus — sträubt es sich mit allen seinen Kräften und sucht unter den Zeichen wahrer Todesangst und jammervollem Gebrüll zu flüchten. Es ist ein ganz abschreckender Anblick, wie dem Thiere der Schwanz herumgedreht wird, und wie es mit Stößen brutal bearbeitet wird, bis es endlich in den Raum hineingeschoben ist. Es ist nichts Seltenes, daß es mehrmals zusammenstürzt und sich bemähe das Genick abdreht. Hat man das Thier endlich zur Wege gebracht, so geschieht es häufig, daß beim Werfen die Thiere sich die Hüften oder die Rippen blutig schlagen oder gar brechen. Und nun wird der Kopf des Thieres nach hinten gezogen und so weit herumgedreht, daß die Hörner im Genick aufgesetzt werden, dann kniet Einer auf den Kopf, damit der Hals recht strammgezogen wird. Dann kommt endlich der Schächter und vollzieht den Schnitt. Wer ein Thier in dieser Lage gesehen hat, wie es dabei stöhnt und ihm die Augen zum Kopfe heraustreten, der muß ein Herz von Stein haben, wenn er dabei kein Erbarmen empfindet. Hat nun der Schächter den Schnitt gemacht, so veranschaulichen die Andern in den meisten Fällen derartig, daß, wenn der Fleischer nicht sofort die Psropien wegschneidet, ein Verbluten nur sehr langsam vor sich gehen kann, und diese Nachhilfe wird auch nicht immer sachgemäß ausgeführt. Alle Ungehörigkeiten, die sonst beim Schlachten vorkommen, verschwinden gegen diese Grausamkeit, und ich behaupte, daß hier der Hebel angelegt werden muß, ganz unbekümmert um alle Satzungen, ganz gleich, ob sie den Juden oder Christen berühren.“

Leipzig, 28. October. Im Juli d. J. als man noch im Unklaren darüber war, wodurch die in München unter den Soldaten eines dortigen Regiments ausgebrochene Typhusepidemie entstanden sei — ob durch schlechtes Grund- und Trinkwasser oder durch Genuß verdorbener Konserven — veröffentlichte der Berliner „Vorwärts“, die Dresdener, sächsische Arbeiter-Zeitung, das „Dresdener Tageblatt“ und der in Leipzig erscheinende „Wähler“ eine Notiz, nach welcher auch bei dem sächsischen ersten Grenadierregimente zahlreiche Typhuserkrankungen vorgekommen sein sollten. Das Kriegsministerium erließ wenige Tage später eine Erklärung, daß das ganze Gerücht auf Unwahrheit beruhe und beim ersten Grenadierregimente seit Mai 1893, an welchem Tage ein Soldat nach überstandener Typhus als geheilt aus dem Lazareth entlassen worden war, ein weiterer Fall von Typhus

nicht vorgekommen sei. Auf gestellten Strafantrag des Kriegsministeriums wurde aber gegen den verantwortlichen Redakteur des „Wähler“ Anklage wegen Beleidigung des Offizierskorps des königl. sächs. 1. Gardegrenadier-Regiments und des Sanitätskorps erhoben. Hiergegen hatte sich daher der Verleger des „Wähler“, Gustav Heinisch, der damals in Stellvertretung verantwortlich zeichnete, zu verantworten. Den inkriminierten Artikel hat Heinisch aus dem Berliner „Vorwärts“ entnommen, von dem er überzeugt war, daß er gut unterrichtet sei, da ja auch die vom „Vorwärts“ veröffentlichten Erlasse des Prinzen Georg sich als echt erwiesen hatten. Heinisch hat diesen Artikel des „Vorwärts“ in Nummer 170 des „Wähler“ unter der Spitzmarke: „Typhus in den Dresdner Ferienkolonien“ wörtlich zum Abdrucke gebracht und nur am Schlusse einen Satz des Inhaltes zugesügt, daß die Dresdener Ordnungspresse, die sonst über jede Kleinigkeit berichtet, sich über diese Angelegenheit vollständig ausschweige. Von Seiten des Kriegsministeriums war sofort nach Bekanntwerden der Meldung über die Typhusepidemie eine Berichtigung in der „Leipziger Zeitung“ erlassen worden, die Heinisch auch in Nr. 176 vom 1. August gleichfalls unter „Totales und Sächsisches“ abdruckte. Nachträglich hat sich dann auch Heinisch beim „Vorwärts“ nach dem Einfender der Notiz erkundigt und erfahren, daß es der Vater eines in Dresden beim Leibgrenadierregimente dienenden Soldaten gewesen sei. Von diesem Vater habe er dann die Namen von weiteren vier Soldaten erfahren, die dessen Gewährsmänner gewesen seien. Nachdem diese am 22. September zur Reserve entlassen worden seien, habe er sich an sie gewendet, drei hätten ihm gar nicht geantwortet und der vierte hätte erklärt, er könne nichts sagen. Heinisch erklärte, er wolle sich mit einem Gesuch an das Kriegsministerium um Zurücknahme des Strafantrags wenden und bat daher um Verstagung des Termins. Der Antrag wurde vom Gerichtshofe abgelehnt. Nach längerer Berathung verkündete der Vorsitzende des Gerichtshofes folgendes Urtheil: Es wird der Angeklagte Heinisch wegen Beleidigung des Offizierskorps des königl. sächs. 1. Leibgrenadierregiments zu 250 Mk. Geldstrafe eventuell 30 Tagen Gefängniß verurtheilt. Dem Beleidigten ist eine Ausfertigung des Urtheils zu ertheilen. Auch wird demselben die Befugniß zugesprochen, binnen 4 Wochen nach Zustellung der Urtheilsausfertigung den erkennenden Theil des Urtheils durch Abdruck im „Wähler“ auf Kosten des Verurtheilten zu veröffentlichen.

Die Petition der Leipziger Tabak-Interessenten an den deutschen Reichstag gegen die Tabak-Fabrikationssteuer lautet: „den demnächst zur Vorlage gelangenden Gesetzentwurf, die Tabakfabrikations- oder Faktura-Werthsteuer betreffend, geneigtest in allen seinen Theilen ablehnen, wie überhaupt jede weitere Belastung des Tabaks verhüten zu wollen.“

Leipzig. An einem der letzten Abende bemerkte ein Kellner eines hiesigen Restaurants, daß sich ein anwesender Gast unter Mitnahme eines fremden Ueberziehers und Hutes entfernte. Mit dem Eigenthümer dieser Sachen verfolgte er gemeinsam den Dieb und es gelang dessen Festnahme. Hierbei wurde festgestellt, daß der Erwischte nicht weniger als drei Ueberzieher auf dem Leibe trug, welche er insgesammt gestohlen haben dürfte. Die Persönlichkeit des Diebes, welcher sich für einen beschäftigungslosen Techniker ausgibt, hat noch nicht festgestellt werden können.

Im Kloster Marienthal (Oberlausitz) legten am 7. d. M. in feierlicher Weise die am 17. November 1891 als Novizen eingetretenen 5 Jungfrauen die für immer bindenden Ordensgelübde ab. Zu der Feierlichkeit hatten sich außer einer großen Menge Andächtiger zahlreiche geistliche Herren aus Sachsen, Böhmen, Bayern und Preußen eingefunden. Der Ordensvisitator Herr Stiftsprovst P. Vincenz Bielkind aus St. Marienstern leitete unter großer Assistenz die durch Ordensregel vorgeschriebenen Ceremonien während des feierlichen Hochamtes. Mit dem schwarzen Schleier und grünen Myrthenkränzen geschmückt, wurden die Ordensjungfrauen von den anwesenden geistlichen Herren gesegnet und von der Aebtissin und den im Presbyterium versammelten Konventualinnen mit schwesterlichem Kuß herzlich begrüßt.

Thalheim im Erzgebirge, 9. November. Eine harte Strafe für seinen Leichtsinm erhielt heute der hiesige

Strumpfwirker Tr. Brunner dadurch, daß ihm der Daumen der rechte Hand weggerissen wurde, als er, trotz der vielfach aushängenden Warnungen und mündlichen Ermahnungen, seine im Gange befindliche Spulmaschine von einigen Fäden reinigen wollte. Möchte dieses allen Fabrikarbeitern eine Warnung sein.

Raum haben die kalten Tage begonnen, so hat auch schon die dünne Eisdecke ein Opfer gefordert. Am Sonnabend spielte ein 11-jähriger Knabe aus Diehmen, der einzige Sohn seiner Eltern, auf dem frischgefrorenen Teiche in G a u ß i g, brach ein und versank sofort in die Tiefe. Anstatt fröhlich aus der Schule zurückzukehren, ward er den armen Eltern als Leiche ins Haus getragen.

In Mittweida lief am Sonntag, den 12. November, der Termin ab, bis zu welchem für diese Stadt Hundesperre verfügt gewesen war. Um dieses für die Hunde, wie deren Besitzer, freudige Ereigniß „gebührend zu ehren“, hatten mehrere der Letzteren — wie man munkelt, sind es Besucher des Technikums gewesen — einen Fond gebildet, aus welchem die Hunde mit Kränzen festlich geschmückt und mit Würstchen regallirt wurden. Diese Verleihung resp. Speisung erfolgte im Theaterhause, wohin alle Hunde freundlichst eingeladen waren.

Zum Tode verurtheilt wurde vom Schwurgericht Zwicau der Fürstentümer Fuchs aus Schönheide. Derselbe hat zwei seiner Kinder durch Erdrosseln vorläufig getödtet. Das dritte Kind wollte er ertränken, doch gelang ihm dies trotz wiederholter Versuche nicht.

Aus Liebstadt wird geschrieben: „Seit einige Monaten treibt ein sogen. „Herzdoctor“, von Beruf ein Leineweber aus Großröhrsdorf sein Unwesen in so empörender Weise in den Bauernhöfen, daß sogar unser Herr Pastor Portmann vergangenen Sonntag diesem schamlosen irreligiösen Unfug in seiner Predigt kräftig zu Leibe ging. Landleute, selbst solche, denen man vermöge ihrer Stellung diesen Unfug nicht zutrauen sollte, geben auf Anordnung des betr. Weberdoctors ihrem Vieh beschriebene Zettel zu fressen, in jede Stallecke werden Bannsprüche genagelt und wenn dies Alles noch nicht hilft, wird des Nachts die (Fortsetzung in der Beilage.)

Prünellen,
französ. Catharinen - Pflaumen,
60-65 Stück auf 1 Pfd.,
div. Sorten Pflaumen,
Aefelschnitte,
Preisselsbeeren,
neuen Pflaumenmus,
Apfel-Gelée
empfiehlt
Eugen Brückner.

Medicinal - Leber-
thran,
die beliebtesten Marken „Heinrich Meyer“
und „Herrnhuter“ werden von Kindern
jeden Alters stets gern genommen.
Sämmtl. Drogen, Gewürze, Farben
und Chemikalien
für Haushaltung u. Gewerbe
empfiehlt in **besten Qualität**
Löwen - Apotheke Pulsnitz.
Dr. M. Pleissner.

Kau - Tabake,
fein, mittel und stark,
empfiehlt
Gustav Häberlein.

Ia. Magdeburger
Sauerkraut
empfiehlt
F. Herm. Cunradi.

Hochf. Schweizer - Käse,
Limburger
„
Rümmel -
Soldiner
„
Menschateler
„
Sarzer Käsen
empfiehlt
Eugen Brückner.

Am Sonntag bei der Theater-Aufführung
von der Freiwilligen Feuerwehr ist in der
Garberobe ein **grauer Hut** vertauscht.
Umtausch erbittet der Bote **Wilhelm Ebert.**
Ein **Päckchen Fleisch** gefunden.
Abzuholen
Schloßstr. 39.

Gasthof Pulsnitz M. S.
Sonntag, den 19. und Montag, den 20. November
Kirmes-Fest,
wobei an beiden Tagen von Nachmittag 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik
(Pulsnitzer Stadt-Musikchor)
stattfindet.
Mit ff. Kuchen und Kaffee, ff. warmen und kalten Speisen, sowie den besten
Bieren wird bestens aufbewahrt.
Es ladet ergebenst ein
H. Menzel.

Eiserne Regulir- u. Koch-Oefen,
amerikanische Oefen,
alleinige Vertreter von Gebr. Gienauth in Hochstein,
empfiehlt in **reicher Auswahl** und zu **billigsten Preisen**
Herm. Schulze.

30 Rmtr. fichtene Stöcke
sind auf Pulsnitzer Revier in der **Hufe**, in der Nähe vom Waldwasser und der
Fuchsbelle, am Wege von Wetzkmann's Gasthofe sofort abzugeben.
Schloß Pulsnitz. **Sr. Albricht.**

Weihnachts - Geschenk!
Wäsch - Mangeln,
Wasch - u. Wring - Maschinen
empfiehlt
die **Special - Fabrik**
von
L. A. Thomas in Grossröhrsdorf.

Seeligs Korn und Malzkaffee,
à 48 3/4, empfiehlt billigt
Oberstein. **Clemens Birnstein.**

Der **Thee** ist Marke **O**
beste von Seelig,
Hille & Co.
In Packeten à 100 3/4 (125 Tassen) und
50 3/4 (60 Tassen) zu haben bei
Gustav Häberlein.

Ein Mädchen,
welches Lust hat, das Schneidern gründlich
zu lernen, kann sofort ein Unterkommen finden
bei **Frau Hänsel, Schneiderin.**

Eine Peitsche
verloren. Abzugeben Pulsnitz M. S. 53.

Für Schnupfer
ff. **Doppelmops,** rein feine Waare,
saure Carotte, Gsegger etc.
empfiehlt
Gustav Häberlein.

Nächsten Freitag, den 17. November,
Nachmittags 4 Uhr wird ein **fettes**
Schwein verpfunten.
Dhorm. **Karl Ritsche.**

Warnung.
Der große Erfolg, den unsere
Pat.-H-Stollen
errungen, hat Anlass zu verschiedenen werth-
losen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher
unsere
Stets scharfen
H-Stollen
(Kronentritt unmöglich)
nur von uns direct, oder nur
in solchen Eisenhandlungen, in
denen unser Plakat (Rother
Husar im Hufeisen) ausgehängt
ist. Preislisten und Zeug-
nisse gratis und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schilfbauerdam 3.
Vertreter: **Herm. Schulze, Pulsnitz.**
Zahlungsbefehle
empfiehlt die
Buchdruckerei d. Bl.

Als Hausschlächter
empfiehlt sich **Bruno Knoll,**
Schießstraße 247.
Zeder | wird durch Fiehl's
Säften | Katarthpastillen in
kurzer Zeit radical
beseitigt.
Beutel 35 Pfg. in **Pulsnitz** bei
A. Endler.

Alte Krampfaderfussgeschwüre,
langjährige Flechten, veraltete Geschlechtsleiden,
heilt brieflich sicher, schmerzlos und billig
ohne Berufsstörung unter schriftlicher Ga-
rantie. Unerreicht. 23 jährige Praxis.
Fr. Jekke, Breslau, Mendorfstr. 3.

Für Schuhmacher.
Ich habe in Dresden = A., Pirnaische
Straße 17, neben meinem en gros-Geschäft
noch einen **Leder-Ausschnitt** er-
öffnet und gebe Ober- und Unterleder zu
ganz besonders billigen Preisen ab. Ganze
und halbe Häute zu en gros-Preisen.
Um freundlichen Besuch bittet
Moritz W. Braich.

Trikotagen.
Normalhemden,
größtes Lager in allen Qualitäten,
sowie die dazu passenden **Unterhosen,**
Unterjaken
für Damen und Herren,
Damenhosen, Leibbinden, Knie-
wärmer etc.
empfiehlt zu **billigsten Preisen**
Carl Henning.

Hamburger Kaffee,
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versen-
det zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund
in Postkolli von 9 Pfund an zollfrei.
Ferd. Rahmstorf,
Ottensen bei Hamburg.

Königl. Bayr. **C. D. Wunderlich's**
Sofstieffant
verbess. Theerseife 35 Pfg.
Theerschwafel-seife 50 Pfg.
Obige Toilette- und Teint-Seifen sind
renommiert seit 1863 gegen Hautauschläge,
Hautjucken-Flechten, Grind, Kopf- und Bart-
schuppen, Frostbeulen, Schweißfüße, Rötchen etc.
Zu haben bei Herrn **Felix Herberg,**
Mohren-Drogerie in Pulsnitz.



Mittwoch:
Männer-Chor.

**Deutscher Reform-Verein
zu Pulsnitz.**

Unterzeichneter erlaubt sich die geehrten Mitglieder genannten Vereins zu der am 16. November a. e., Abends 1/2 9 Uhr, in Hermann Menzel's Gasthof, Meißn.-Pulsnitz (Saalzimmer) stattfindenden

Monatsversammlung

ganz ergebenst einzuladen. Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erwünscht. — Gäste willkommen!
Der Vorstand.

Waldschlösschen.

Heute Mittwoch:
Schlachtfest

in bekannter Weise.
Ergebenst ladet ein
G. Kotte.



Achtung!
Versammlung

des
Militärvereins zu Dhorn,
nächsten Sonntag, den 19. d. M., von Nach-
mittag 6 Uhr an.
Zur Tagesordnung kommt: Besprechung
wegen der Sylvesterfeier und Vereinskalendar-
verkauf.
Zahlreiches Erscheinen! Der Vorstand.

Hasen

sind abzugeben.
Schloß Pulsnitz, Fr. Ulbricht.

Kaffee's,

grün und stets frisch geröstet,
darunter hochfeinen Perl-Kaffee,
Ia. Holfsteiner

Süßrahmmargarine,

ganze und gemahlene
Raffinade,

ff. Vourla Elemé Rosinen,

Ia. Corinthen,

süsse und bittere
Mandeln,

Citronat, Citronen,

sämtliche Gewürze,

rein gemahlen,

sowie alle anderen

Material- und Colonial-

waren

empfehlen in den feinsten Qualitäten
zu den billigsten Preisen
F. Herm. Cunradi.

Selbst eingelegtes

Sauerkraut,

Pöklinge,

alle Tage frisch,

empfehlen
F. Hübner.

Freitag:

Schellfisch,

Seelachs.

Eugen Brückner.

Schürzenband-

stühle

mit 1/4 Zoll Eintheilung sucht

J. G. Schurig,

Großröhrschorf (Thurnhaus).

Gasthof zu Böhmischem-Vollung.

Sonntag und Montag, den 19. und 20. Nov.:

Kirmes-Feier!

An beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte BALLMUSIK!

Mit div. Speisen und Getränken wird bestens aufbewahrt und ladet ganz ergebenst ein
Ad. Barthel.

Das Durchfahren

mit schwerem Fuhrwerk durch den
Schloßhof Pulsnitz

ist bei 3 Mark Strafe verboten.
Schloß Pulsnitz.

Der Gutsvorsteher.
Fr. Ulbricht, Oberförster.

Sonnabend, den 18. November 1893

Nachmittags 1/2 5 Uhr, sollen auf dem Schützenplan mehrere Haufen **Linden-**
Aeste versteigert werden.
Die Schützen-Deputation.

Mein in Pulsnitz, Albertstraße Nr. 269
gelegenes, massiv und gut gebautes

Wohnhaus

mit Hintergebäude u. angrenzendem, großen Garten,
zu jedem Gewerbebetriebe geeignet, beabsichtige ich
zu verkaufen.
Friedrich Kaufmann.

August Rammer,

Pulsnitz,

empfehlen sein grosses Lager in
Damen-Paletots, Capes, Jaquetts, Mädchen-Mänteln und -Jäckchen
in allen modernen Stoffen u. neuesten Façons zu billigsten Preisen.

Grosses Stoff-Lager!

Unübertroffene
Auswahl in **Damentuch und Lama** zu bekannt nied-
rigen Preisen.

Die Schuhmacherei und Filzwaaren-Handlung

von

Emil Hommel, Niedersteina,

empfehlen sein grosses Lager in Filzwaaren für Herren, Da-
men und Kinder, in 100 facher Auswahl.
Ferner empfehle für unsere Lieblinge alle Sorten **Jahrschuhe** zu sehr billigen Preisen.

Den grossartigsten Vortheil

beim Einkauf der feinsten Sorten **Schwanen-Daunen** bis zu den
geringsten Sorten **Schleiss-Federn** bietet unstreitig die
Bettfedernhandlung H. Cunradi, Pulsnitz.

Dieselbe ist durch vortheilhafte Masseneinkäufe in den Stand gesetzt, sämtliche
Sorten Federn zu ganz enorm billigen Preisen zu verkaufen.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche
Nachricht, dass Sonntag, den 12. November, Morgens 4 Uhr, mein her-
zensguter Mann, unser treusorgender Vater

Louis Petzoldt

ganz plötzlich und unerwartet sanft entschlafen ist. Dies zeigt tiefbe-
trübt an
Radeberg.

die tieftrauernde Wittwe
Marie Petzoldt nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittag 3 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

Sonntag Abend 1/2 6 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager
unser guter Vater

Johann August Schulze.

Um stilles Beileid bittend, zeigen dies hierdurch an

Obersteina, die tieftrauernden Hinterlassenen,
den 13. November 1893.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittag 1/4 4 Uhr, statt.

Hierzu eine Beilage und die landwirthschaftliche Beilage.

Keuchhustensaft

bringt Linderung und Heilung.

In Fl. à 50 S und 1 M.

Apotheke in Pulsnitz.

Gasth. Böhm.-Vollung.

Morgen Donnerstag:

Schlachtfest

in bekannter Weise.

Es ladet hierzu ergebenst

ein
Ad. Barthel.



Pökel-Fässer

in grosser Auswahl,
mit u. ohne Schraube,
empfehlen

Hermann Eckner,

Böttcherei,

Pulsnitz, Waldstraße Nr. 63.

Ein Portemonnaies

mit Inhalt ist auf dem Damme verloren
worden. Der eheliche Finder w. geb., selb-
gegen Belohnung in der Exped. d. B. a.
zugeben.

Feinste Ostsee-Delicateß-

Seringe,

Elbinger Bricken,

Del-Bricken,

geräucherte Aale,

Ustrachan-Caviar,

Ural-

Flundern,

vieler Vöflinge,

marin. Seringe

empfehlen

Eugen Brückner.

10 Mk. Belohnung

Demjenigen, der mir über den Ver-
bleib meines Handwagens Auskunft
gibt.

A. Schulze,
Rittergutspächter.

Wermuthwein,

vorzüglichstes Conservierungsmittel für
den Magen, hebt Appetitlosigkeit und
Verdaunungsschwäche, zu haben in Flaschen
zu 150 S und 80 S bei

Gustav Häberlein.

Emaillirtes Geschirr

sowie

alle Blechwaaren

in großer Auswahl empfehlen

J. Herrlich, Ramenzer Str.

Treibfrauen

sucht

J. G. Bursche.

Montag, Nachmittag, entschlief
sanft und ruhig unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Henriette Bürkholz,

geb. Lindenkreuz.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag,
1/2 4 Uhr, statt.